ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Kemfert, Claudia

Article

Klimareserve: Eine unsinnige, teure und klimapolitisch fragwürdige Abwrackprämie für alte Kohlekraftwerke

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Kemfert, Claudia (2015) : Klimareserve: Eine unsinnige, teure und klimapolitisch fragwürdige Abwrackprämie für alte Kohlekraftwerke, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 82, Iss. 46, pp. 1116-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/123265

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Claudia Kemfert ist Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin.
Der Beitrag gibt die Meinung der Autorin wieder.

Klimareserve: Eine unsinnige, teure und klimapolitisch fragwürdige Abwrackprämie für alte Kohlekraftwerke

Mit der sogenannten Klimareserve hat die Bundesregierung das eingeführt, was sie im vergangenen Jahr noch vehement abgelehnt hat. Ein „Harz IV" für Kraftwerke werde es nicht geben, so der Bundeswirtschaftsminister damals. Stattdessen sollten die Energiekonzerne über eine Klimaabgabe dafür zahlen, wenn sie alte und besonders CO_2-intensive Kohlekraftwerke länger am Netz lassen. Nun ist genau das Gegenteil passiert: Acht Kohlemeiler sollen in eine Klimareserve überführt und für den Fall von Stromengpässen betriebsbereit gehalten werden. Dafür erhalten die Kraftwerksbetreiber Geld. Diese „Abwrackprämie" für alte Kohlekraftwerke ist unsinnig, teuer und klimapolitisch fragwürdig.

In Deutschland gibt es große Stromangebotsüberschüsse, da noch immer alte, ineffiziente Kohlekraftwerke am Netz sind. Sie produzieren Strom, den wir eigentlich nicht mehr benötigen. Aufgrund der Überkapazitäten sinkt der Strompreis an der Börse, was wiederum die Wirtschaftlichkeit aller im Einsatz befindlichen Kraftwerke schmälert. Das Ziel, die CO_2-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent zu senken, bleibt damit eine Utopie. Durch das Abschalten ineffizienter und alter Kohlekraftwerke könnte eine doppelte Dividende erzielt werden: Erstens würden die Börsenstrompreise steigen und damit die Wirtschaftlichkeit aller verbleibenden Kraftwerke. Kein Haushalt müsste dadurch mehr zahlen, da ein höherer Börsenstrompreis automatisch eine niedrigere EEG-Umlage zur Folge hätte. Zweitens würden die Klimaziele erreicht werden, weil etwa 22 Millionen Tonnen CO_2 weniger ausgestoßen würden.

Diese Chancen vergibt die Bundesregierung nun mit ihrer Klimareserve: Sie hält die Kohlekraftwerke im Spiel. Da nur acht von insgesamt 130 Kraftwerksblöcken in die Reserve überführt werden sollen, lassen sich gerade einmal elf Millionen Tonnen CO_2 einsparen – viel zu wenig, denn es müsste doppelt so viel sein, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Wie das noch gelingen soll, ist unklar. Maßnahmen im Verkehrs- oder Gebäudeenergiesektor wirken jedenfalls eher langfristig, aber nicht bis zum Jahr 2020. Insgesamt soll die Klimareserve 1,6 Milliarden Euro kosten – für eine überflüssige Maßnahme ziemlich viel Geld, auch wenn der Strompreis nur geringfügig steigen soll. Hinzu kommt: Kohlekraftwerke sind viel zu wenig flexibel: Werden tatsächlich an einem kalten Wintertag Reserven gebraucht, müssten diese schnell verfügbar sein. Kohlekraftwerke benötigen aber eine Woche Vorlaufzeit, bis sie Strom liefern. Besonders bedauerlich ist, dass der Strukturwandel hin zu einer nachhaltigen Energiewende mit dieser Maßnahme nicht gefördert, sondern eher behindert wird. Ein wirksamer Kohleausstiegsplan sähe anders aus: Statt den Betreibern maroder Kohlekraftwerke wahllos Geld hinterherzuwerfen, sollte die Bundesregierung den betroffenen Braunkohleregionen mit einem auf mehrere Jahrzehnte angelegten Kohleausstiegsplan helfen.

Die Klimareserve ist nichts anderes als ein vergoldetes Ende für alte Braunkohlekraftwerke, die in ein paar Jahren ohnehin vom Netz gegangen wären – ohne dass der Stromkunde dafür hätte zahlen müssen. Die Kraftwerksbetreiber freuen sich, die Stromkunden nicht. Und der Energiewende erweist die Bundesregierung einen Bärendienst: Mit der Klimareserve hat sie sich von dieser mal wieder ein Stück weit entfernt.

DIW BERLIN

DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
82. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion
Sylvie Ahrens-Urbanek
Dr. Kurt Geppert

Redaktion
Renate Bogdanovic
Sebastian Kollmann
Marie Kristin Marten
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Simone Bartsch
Dr. Johanna Storck

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Serviceabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.